

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universidade do Minho in Braga, Portugal WS 2020/21

Vorbereitung

Nach der Zusage zu meinem Auslandssemester war die Spannung kaum auszuhalten, denn aufgrund der Corona-Pandemie ließ die finale Entscheidung, ob die Mobilitätsphase für Incomings aufrechterhalten werden kann, lange auf sich warten. In dieser ungewissen Zeit und auch sonst standen mir die Mitarbeiter des International Office sowohl in Hannover als auch in Braga immer helfend zur Seite. Ich hatte zum Beispiel ein Problem mit meiner Registrierung der Bewerbung, für das ich nichts konnte. In solchen Fällen ist es am besten, die zuständigen Mitarbeiter einfach zu fragen. In den allermeisten Fällen kann einem so am schnellsten geholfen werden.

Um sich optimal auf die Mobilität vorzubereiten, kann ich wärmstens die Facebook-Gruppen „*Erasmus Life Braga*“ und „*Erasmus Braga & Guimarães Housing 2020/2021 by ESN Minho*“ empfehlen. Dort habe ich meine spätere Wohnung gefunden und bin über alle relevanten Aspekte rund um die Erasmus Community informiert worden, darunter das Buddy-Programm und die Whatsapp-Gruppe mit allen aktuellen Erasmus-Studierenden.

Wohnungen gibt es in Braga von vielen verschiedenen Anbietern. Einer der bekanntesten, der auch in den Facebook-Gruppen aktiv ist, ist *House and People (HaP)*. Die Qualität der Wohnungen ist gut, sie sind oft recht neu und an die Bedingungen von Erasmus-Studierenden angepasst. Ich habe mich für eine Wohnung entschieden, die von einer Privatperson vermietet wurde. Sie lag in der *Rua Nova de Santa Cruz*, sehr nah bei der Uni und dem großen Einkaufszentrum „*Braga Parque*“. Meiner Erfahrung nach wohnen fast alle Erasmus-Studierende in der Nähe dieser Straße, weshalb ich eine Unterkunft dort nur empfehlen kann. Ich habe für mein Zimmer für portugiesische Verhältnisse sehr viel bezahlt. Die Kaltmiete betrug 300€ im Monat, dazu kamen Nebenkosten von ungefähr 40-50€ pro Monat. Dafür hatte ich aber ein sehr großes Zimmer mit einem großen Bett, einem Arbeitsplatz mit Schreibtisch, einer Couch mit Tisch vor einem Kamin, einen großen Schrank, einen eigenen Balkon und sogar ein eigenes Badezimmer. Die Wohnung war sehr neu und außerdem sehr gepflegt, was auch nicht überall selbstverständlich ist. Außerdem habe ich noch für 40€ im Monat den zur Wohnung gehörenden Tiefgaragenplatz gemietet, da ich mit meinem eigenen Auto nach Portugal gereist bin. Auf dem Weg kommt man an vielen interessanten Orten vorbei, sodass die Anreise selbst schon ein Urlaub war. Dort habe ich zunächst mit zwei anderen internationalen Studentinnen aus Italien gelebt. Später ist ein anderer Erasmus-Student aus Bulgarien eingezogen, mit dem ich zu diesem Zeitpunkt schon befreundet war. Grundsätzlich ist das Wohnen in Braga günstiger und auch die beiden anderen Zimmer in der Wohnung waren ein wenig preiswerter.

Da im Sommersemester leider kein Portugiesisch-A1-Sprachkurs am FSZ angeboten wurde, habe ich mich dazu entschieden, mit der Sprachlern-App Babbel mein Glück zu versuchen. Diese kostet etwa 70€ im Jahresabo. Leider wird dort nur brasilianisches Portugiesisch angeboten. Dass das einen bedeutenden Unterschied macht, konnte ich mir erst nicht vorstellen. Doch als ich vor Ort ankam, habe ich gemerkt, dass die ein oder andere Vokabel und Ausspracheregeln doch ziemlich unterschiedlich ist. Trotzdem hatte ich einen leichten Vorteil, als ich meinen Sprachkurs vor Ort bei Babelium (ähnlich dem FSZ) absolviert habe. Der Sprachkurs geht von Oktober bis Dezember und hat mir unglaublich viel Spaß gemacht. Er kostet für Erasmus-Studierende 100€ und findet zweimal pro Woche à 3 Stunden statt. Wer Spaß an Sprachen hat, dem kann ich das nur empfehlen, denn zum Ende meines Aufenthalts konnte ich am Telefon Tische reservieren und sogar im Labor nach den Ergebnissen meines Corona-Tests fragen.

Studium

Nach einem kompletten Online-Semester im Sommer 2020 war ich ziemlich erstaunt, dass in Braga Präsenzveranstaltungen stattgefunden haben. Dreimal in der Woche hatte ich Vorlesungen in der Universität, während ich zweimal in der Woche synchrone Online-Vorlesungen hatte. Das war rückblickend sicherlich eines der Highlights während meines Aufenthalts, da es einerseits viel mehr Spaß macht und andererseits habe ich dort auch die einzigen portugiesischen Kommilitonen kennengelernt, mit denen ich auch außerhalb des Uni-Alltags Kontakt hatte.

Die Kurse, die ich dort belegt habe, waren alle auf Englisch. Im Vorfeld hatte ich eine Auswahl an Kursen getroffen, die aufgrund der Situation rund um die Pandemie noch einmal angepasst werden musste. Normalerweise hat man eine große Auswahl an Kursen zur Verfügung und trotz der Einschränkungen hatte ich die Möglichkeit, meine Kurse nach Präferenz zu wählen.

Das Niveau der Lehre würde ich weder als besser noch als schlechter als in Hannover beschreiben, doch es ist ein bisschen anders. Das Semester ist grundsätzlich so aufgebaut, dass man nach einem System der „kontinuierlichen Evaluation“ bewertet wird. Das heißt, dass es in den meisten Kursen eine Leistungserhebung (Test, Hausarbeit, Hausaufgaben, Projektarbeit) im Laufe des Semesters und einen Test am Ende des Semesters gibt. Besteht man diese, ist man mit dem Semester fertig. Eine alternative Evaluation besteht in der „finalen Klausur“, die der Klausur am Ende eines Moduls in Hannover entspricht. Der Vorteil der kontinuierlichen Evaluation ist, dass man den Kursinhalt besser verinnerlicht und früher fertig ist, denn die finale Klausur ist meist zwei Wochen nach Ende des Semesters. Daher kann ich nur empfehlen, zu versuchen, diese Möglichkeit auch wahrzunehmen, zumal man dann zwei Wochen länger Semesterferien hat.

Am Anfang hat mich und die meisten anderen Erasmus-Studierenden der Stoff ein wenig erschlagen, doch im Nachhinein waren die Tests recht fair.

Alltag und Freizeit

Durch die räumliche Nähe gab es in Braga ein Studentenleben, das ich vorher noch nicht so kannte. Spontan konnte man fast jeden Abend in einer der Bars viele Leute treffen. Auch der vom ESN organisierte Welcome Month bot viele Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen und schöne Momente zu erleben. Das ESN (European Students Network) ist für die Organisation der außeruniversitären Aktivitäten zuständig. Das klingt jetzt förmlicher, als es ist, denn bei allen portugiesischen ESNern steht der Spaß im Vordergrund und man kann mit Ihnen vor allem privat auch viel unternehmen.

So oft wie es möglich war, bin ich in meiner Zeit in Braga auch gereist. An kreativen Ideen der Kommilitonen hat es dabei nicht gefehlt. So war ich zum Beispiel in Lissabon, an der Algarve, in Porto, Guimarães, Viana do Castelo, Coimbra, Aveiro, Valença, am Fluss Minho und vielen weiteren Orten in der Umgebung. Zweimal war ich sogar in Galizien (Spanien), das definitiv einen Besuch wert ist. Ourense, Vigo und Pontevedra sind sehr sehenswert. Bei all diesen Ausflügen war mein Auto von



Mündung des Minho in den Atlantik



großem Vorteil, doch auch ohne Auto ist das überhaupt kein Problem, denn als drittgrößte Stadt des Landes ist Braga gut angebunden und man kommt mit dem Flixbus günstig nach Porto und Lissabon. Nachdem ich meine Tests am Ende des Semesters geschrieben hatte, bin ich mit zwei Freunden sogar nach Madeira geflogen, was ausgerechnet zu Pandemiezeiten ein echter Volltreffer war, denn man hatte trotz geringer Fallzahlen und Restriktionen die Insel fast für sich allein.

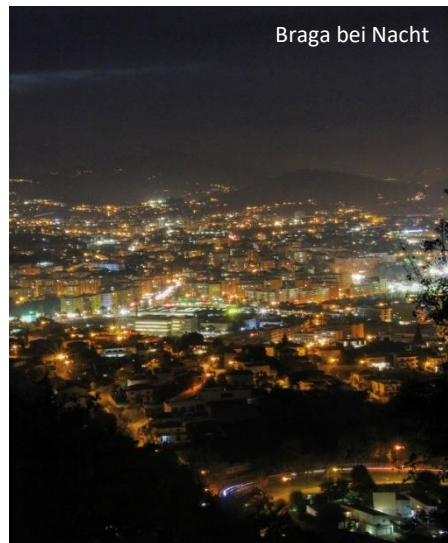
Fazit

Die schlechteste Erfahrung während meiner Zeit in Braga war das schlechte Gewissen und die Angst, dass statt eines eingeladenen Gasts die Polizei an der Tür klopft, denn das ein oder andere Mal waren die Aktivitäten an der Grenze der Kontaktbeschränkungen. Die zweifelsfrei gerechtfertigten Restriktionen standen definitiv im Konflikt mit dem Tatendrang, der sich in so einem Umfeld einfach entwickelt. Trotzdem möchte ich betonen, dass ich in fünf Monaten meiner Mobilität keinen einzigen Menschen kennengelernt habe, der in diesem Zeitraum positiv auf Covid-19 getestet wurde.

Die schönsten Erfahrungen waren das Reisen und das Entdecken neuer Orte. Ganz besonders in Erinnerung geblieben sind mir die überwältigen Momente, in denen man das Gefühl grenzenloser Freiheit verspürt, weil man nach langer Planung und Vorfreude endlich dort ist, wo man sein wollte. Mein Auslandssemester stand in großem Kontrast zu dem, was ihm aufgrund des ersten Lockdowns 2020 vorausgegangen war. Ich habe unheimlich viel erlebt und eine Menge neuer Leute aus ganz Europa kennengelernt. Die ersten Besuche sind schon geplant.

Abschließend kann ich sagen, dass die Entscheidung für Erasmus und auch für Braga die beste meines Lebens war.

Braga bei Nacht



Bom Jesus in Braga